Schule.

1. Die Schule.

Die Kinder gehen in die Schule. In der Schule ist der Lehrer. Der Lehrer unterrichtet die Kinder. Man lernt in der Schule schreiben, lesen, rechnen, zeichnen, singen, turnen. Aber nur die fleißigen und aufmerksamen Kinder lernen etwas; die unachtsamen und faulen lernen nichts. Die Kinder müssen daher in der Schule fleißig und aufmerksam sein.

Wer in die Schule geht, ist ein Schüler oder eine Schülerin. Die Schüler und Schülerinnen haben Schultaschen. In diesen befinden sich Bücher, Tafeln, Hefte, Stifte. Die Schüler müssen ihre Schulsachen rein und in Ordnung halten.

2. Der kleine Schüler.

Erst war ich klein, jetzt bin ich groß, lern' lesen, rechnen, schreiben; sitz' nicht mehr auf der Mutter Schoß und mag zu Hauf' nicht bleiben. Sobald zur Schul' die Glocke schlägt, greif' ich gleich nach dem Buche; der Griffel ist zurecht gelegt, daß ich nicht lange suche. Und in der Schule merk' ich auf, damit ich recht viel lerne; drum hat mich auch, ich wette drauf, mein Lehrer schon recht gerne.

3. Drei Kinder auf dem Schulwege.

Die kleine Emma fiel in einen Schneehaufen, als sie im Winter in die Schule ging. Sie konnte sich gar nicht mehr auf die Füße helfen. Da kamen Karl und Franz des Weges,

die auch in die Schule wollten. Franz lachte boshaft und wollte noch mehr Schnee auf das Kind werfen. Karl aber sprach: „Tu doch der Emma nichts zuleide!“ Dann faßte er das Mädchen am Arme und richtete es auf. Er schüttelte ihm auch den Schnee von den Kleidern und nahm ihm die Schultasche ab. Damit es nicht mehr falle, führte er es an der Hand bis zum Schultor.

4. Schulgebet.

Heiliger Geist, komm, zu verbreiten
über uns dein Gnadenlicht,
daß wir immer weiter schreiten
im Erlernen unsrer Pflicht!
Mache uns zum Lernen Lust,
hilf, daß wir in unsrer Brust
das Erlernte wohl behalten
und im Guten nicht erkalten!

5. Die Feder.

„Feder, das ist nicht schön von dir, daß du so ungeschickt bist bei mir; schreibst bei der Schwester so schön und geschwind, bei mir nur Hühnertrappen es sind. Komm, Feder, gib dir rechte Müh', daß ich so schön auch schreibe wie sie!“

Die Feder sagte nicht ein Wort, sie machte still ihre Striche fort. Das Kind auch führte sie ganz sacht bei jedem Buchstaben mit Bedacht. Bald standen alle die Zeilen da, daß jedes daran seine Freude sah.

6. Spruch.

Fang die Arbeit munter an,
Dann ist sie schon halb getan.
Wer sich lang erst dehnt und träumt,
Hat die beste Zeit versäumt.

7. Das Schuljahr.

Sechs Tage in der Woche gehe ich in die Schule. Das sind meine Arbeitstage. Die Wochentage heißen: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag. Der siebente Tag in der Woche ist der Sonntag. An diesem Tage gehe ich in das Gotteshaus.

Ich bleibe ein ganzes Jahr in der ersten Klasse. Ein Jahr hat zwölf Monate. Die Monate heißen: Jänner, Februar, März, April, Mai, Juni, Juli, August, September, Oktober, November, Dezember.

Das Schuljahr dauert bis zum 15. Juli. Dann sind die Ferien. Das neue Schuljahr beginnt am 15. September. Da besuche ich schon die zweite Klasse.

Daheim.

8. Wenn das Kind aufwacht.

Guten Morgen, lieber Sonnenschein! Guckst in mein Fenster schon herein? Was machen denn die Vögelein? — „Die Vögel sind schon aufgewacht und haben für die stille Nacht dem Schöpfer ihren Dank gebracht. Und willst du fröhlich sein, mein Kind, so fröhlich, wie die Vögel sind, mußt du ihm danken auch geschwind."

9. Gebet.

Lieber Gott, ich bitte dich:
Führe mich und schütze mich,
daß ich einst als rechter Mann
meinen Brüdern helfen kann!
Gib auch deinen Segen
allen Lieben, groß und klein,
laß uns lang beisammen sein!